



Baudezernent Krüger erläutert den Abgeordneten und Gästen der Stadtverordnetenversammlung die künftigen Bauvorhaben in Beeskow. Foto: Karl-Heinz Arendsee

Beeskower geben Baubetrieben viel Arbeit

Gewerbegebiet, Wohnungsbau und Rekonstruktionen im Zentrum Schwerpunkte/Auch Eckbebauung beginnt

Die interessantesten Punkte der 5. Stadtverordnetenversammlung 1991 in Beeskow wurden ganz am Ende der öffentlichen Tagesordnung behandelt. Da gab es wichtige Informationen zum künftigen Baugeschehen in der Stadt. So viel steht fest. In der Baubranche dürfte es weiter boomen. Bereits im Aufbau ist das Gerüst für den Kirchturm der Marienkirche. Wenn es steht, wird mit der Ausbesserung und Verfüguung begonnen. Noch im Oktober soll die Turmuhr in neuem Glanz erstrahlen und anzeigen, was die Stunde geschlagen hat.

Geschlagen hat sie jetzt auch, laut Auskunft des Dezernenten Möller, für die Ruhe am Thälmannplatz. Mitte Oktober soll endgültiger Baubeginn für die Eckbebauung sein. Schon in der nächsten Woche wird begonnen, die Gasleitung, die quer über das Baugelände liegt, zu verlegen. Ebenfalls in der nächsten Woche werden fünf Arbeitskräfte der Stadt beginnen, das Rofingelände in der Gartenstraße zu beräumen.

Und Wohnraumzellen werden in der Stadt aufgestellt werden. Im Gespräch ist eine Anzahl von 25 bis 30. Sie sollen der Unterbringung von Asylanten dienen, mit deren Zuweisung auch Beeskow noch in diesem Jahr rechnen muß. Die Erstellung der geplanten Wohnunterkünfte auf dem Rofingelände wird aber noch ungefähr ein Jahr dauern. Deshalb diese Notlösung, für die aber noch kein geeigneter Standort gefunden ist.

Ein weiteres Problem ist damit angesprochen. Der Wohnungsbau. Hier wird es wahrscheinlich weitere Verzögerungen geben. Der Grund sind dabei vor allem bürokratische Hemmnisse und ungünstige Förderrichtlinien. Aber man bleibt dran. Die Stadt beauftragte das Baudezernat, bis zur nächsten Stadtverordnetensitzung einen weiteren möglichen Standort für den Wohnungsbau zu ermitteln.

Wesentlich günstiger als für den Neubau sieht es in unserer Kreisstadt mit der Erhaltung und Rekonstruktion des Stadtkerns aus. Im Ergebnis eines Besuches von führenden Denkmalschützern im Sommer wurde Beeskow als eine von 11 brandenburgischen Städten als Stadt mit historischem Stadtkern anerkannt. Wenn jetzt schnell bestimmte Vorausset-

zungen erfüllt werden, mit dem Selbstbindungsbeschluß, der am Mittwochabend einstimmig durchkam, wurde damit begonnen, gibt es für die Rekonstruktion im Stadtkern erhebliche Fördermittel für die Stadt, aber auch für private Bauherren.

Und um beim Baugeschehen zu bleiben. Auch für das Gewerbegebiet Charlottenhof wird der erste Spatenstich noch im Oktober getätigt. Gestern billigten die Abgeordneten den vorgezogenen Bebauungsplanentwurf sowie dessen öffentliche Auslegung.

Gebaut werden soll auch im Spanplattenwerk. Die Hornitex-Gruppe, die das Werk gekauft hat, will 150 Mio DM investieren, unter anderem für einen neuen Großrockner, eine Presse, mit der kontinuierlich Spanplatten hergestellt werden können, und die Veredlung der Platten.

Allerdings ist dies nicht ganz unproblematisch, da vor allem eine Lärmbelästigung für die Bewohner der umliegenden Wohngebiete nicht ausgeschlossen werden kann, bestimmte andere Baumaßnahmen ebenfalls beeinträchtigt werden können.

Nun sind schnelle, aber keine übereilten Entscheidungen gefragt. Fast einstimmig beschlossen die Abgeordneten deshalb, einen Vorhabens- und Erschließungsplan durch die Firma erstellen zu lassen. Außerdem werden die Stadtverordneten das Angebot nutzen, ein ähnliches Werk von Hornitex zu besichtigen, um sich ein klares Bild von den Konsequenzen machen zu können.

Im wesentlichen abgeschlossen ist der Bau der neuen Straßenbeleuchtung in Beeskow. Dieses Mammutprogramm, eine der wichtigsten Investitionen der Stadt in diesem Jahr, wie Dezernent Möller sagte, konnte zu äußerst günstigen Konditionen realisiert werden. Versichert wurde auch noch einmal, daß die erhöhten Kosten in der Gartenstraße, bedingt durch die Menge der dort aufgestellten Lampen, nicht durch die Stadt getragen werden, sondern durch die Elektrofirma. Das gilt auch für den laufenden Betrieb. Jede zweite Lampe dort kann abgeschaltet werden. O. G. '